

PRODUKTION UND PRÄSENTATION: ALLES IN EINEM RAUM

ROSA STERN SPACE ist ein freier künstlerischer Produktions- und Präsentationsort, der als autonome Plattform und interaktives Netzwerk jenseits der Logiken von Institutionen und Markt agiert. Zentral dabei ist die Auseinandersetzung mit Diskursen, Ideen und Theorien des Raumes. Wir verknüpfen analoge und digitale Ausstellungsformate und bieten – physisch wie virtuell – einen partizipativen und diskursiven Ort für die Vermittlung zeitgenössischer Kunst. Im Fokus der interdisziplinären Projekte stehen Technologie, zukunftsorientierte Gegenwartsthematiken und die dadurch neu entstehenden Zwischenräume. Die Ideen und Programmschwerpunkte mit dem Ziel der Förderung der Bildenden Kunst, der (inter-)nationalen Vernetzung und des transkulturellen Austauschs werden durch eine Reihe künstlerischer Interventionen und Kollaborationen verwirklicht und weiterentwickelt.

EDITION ROSA STERN SPACE N°1: REAL ALCHEMY

Diese Ausstellung ereignet sich in einem Augenblick wirtschaftlicher Krisen, die weniger leicht zu bewältigen sind als ein künstlerisches Problem... Marcel Broodthears, musée à vendre

Der private Raum als gelebter Ausstellungsort:
Mit **REAL ALCHEMY** präsentiert Rosa Stern Space eine kuratierte Ausstellung für die eigenen vier Wände. Wenn reale Kunsterfahrungen nicht mehr möglich sind und digitale Übertragungen diese nicht annähernd zu ersetzen vermögen, können im Wechselspiel von Ausstellungs- und Privatraum neue Synergien entstehen.

Die zehnteilige Edition umfasst sowohl Arbeiten etablierter als auch aufstrebender Künstler*innen und steht als eigenständige Ausstellung exemplarisch für den konzeptuellen Ansatz des Rosa Stern Space. Neben den international bekannten Positionen von Olaf Metzel und Peter Kogler sind Künstler*innen der neuen Generation wie Lukas Kindermann und Natalia Jordanova vertreten, deren Arbeiten kürzlich im Space präsentiert wurden. Einen Ausblick auf unser künftiges Ausstellungsprogramm gewähren die Beiträge Sophie Thuns und Paul Valentins — beide werden 2021 mit Einzelpräsentationen im Rosa Stern Space zu sehen sein. Der Erlös dient der Erhaltung und Fortführung des international ausgerichteten Programms.

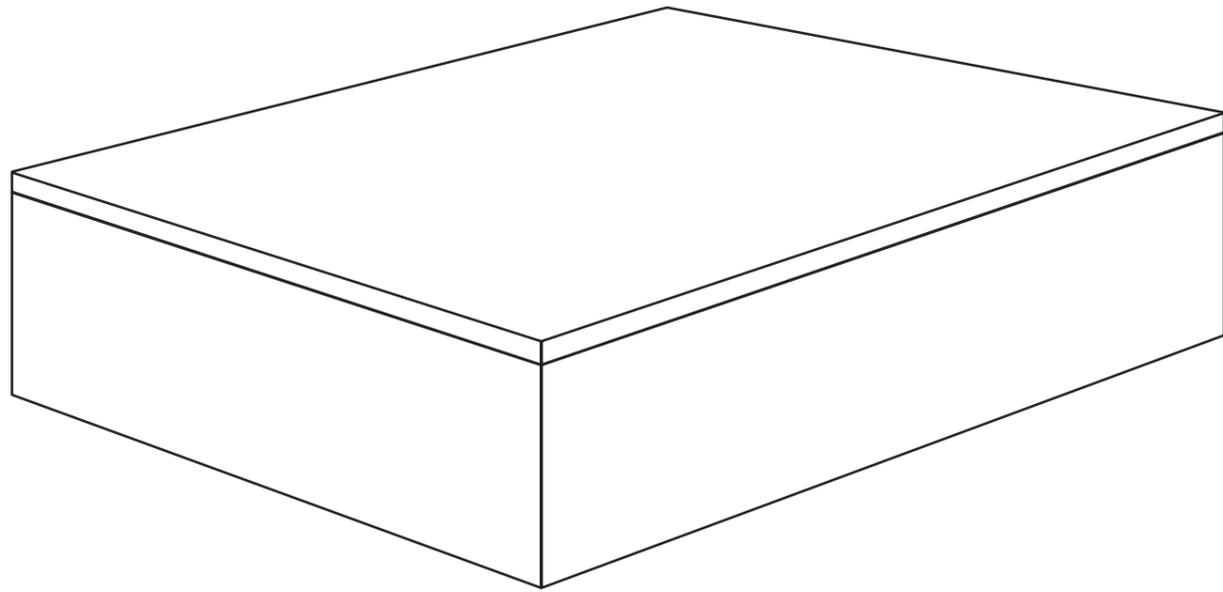
TOOL KIT OF RITUALS, SYMBOLS AND WORLDVIEWS

Die spekulative Ausstellung als ästhetische Strategie – Eine eindrucksvolle Sammlung der Irritation – Generationen-, grenz- und genreübergreifende Positionen umreißen, entwerfen und demontieren Räume der Welterzeugung – Folge den Zeichen! – REAL ALCHEMY

Assemblage als Fundament. Eine Reihe scheinbar disparater Bilder findet zusammen. Mobile Elemente in einem asynchronen Rhythmus. Das Trägersystem fungiert als Behälter und Bühne. Mediale Anziehungskraft formt eine imaginäre Einheit im Zauber der Materie. Keine Marken, sondern fiktive Landschaften und lebendige Gegenwarten. Zirkulationssphären und Annäherungen, Übertragungen von Wirklichkeiten. Der Eintritt eines Himmelskörpers in den Schatten eines anderen – eine komplexe Galaxie aus Materialien, Medien, Vorstellungen, Referenzen und Zeichen.

Bildlegenden, experimentelle Anordnungen und visuelle Suchbewegungen. Dazwischen Lichtungen, Wegränder und Schnittstellen. Setting und Setzung verlangen nach raumgreifender Phantasie, kompositorischen Kompetenzen, ästhetischer Einbildungskraft und Bereitschaft zur Interaktion. Der Ausstellungsapparat wird zum Reflexionsmedium, das subjektive Wahrnehmungsprozesse sichtbar werden lässt.

Ein kollektives Produkt, dessen Inhalt moduliert, situiert, erlebt und aufgeführt werden soll. Die installative Matrix prozessiert als individuelle Arbeits- und Aktionsebene unregelmäßige, flüchtige Manifestationen. Eine Strategie, die sich nicht im situativen Zeigen von Objekten erschöpft, sondern eine Haltung zu institutionellen Bedingungen formuliert, die sowohl opake als auch transparente Strukturen angemessen berücksichtigt. Die im Sinne eines (Bild-) Raumes handelt, dessen Wände als dynamische Projektionsflächen wirken. Multiple Referenzen gestalten einen Umraum, ein Milieu, eine bestimmte Atmosphäre: Raum ist kein Bild, sondern man will darin leben.



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

Paul Valentin

Utopische Ambitionen, eine Persiflage menschlicher Errungenschaften oder doch visionäre Problemlösung? Im fiktiven Universum, in dem die zwielichtige Firma TULMAN ihr bahnbrechendes Gerät 'GALTON' auf den Markt brachte, kündigte im August 1993 das TIME MAGAZINE mit der Schlagzeile REAL ALCHEMY und einem Knock-Off in Form eines Wandspiegels das Zeitalter an, in dem die Technologie der Menschheit die Erlösung bringen sollte. Paul Valentin beschäftigt sich in seinen Arbeiten mit philosophischen Dilemmata und traditionellen Fragen der Metaphysik. Vorwiegend tätig im Bereich des CGI (Computer Generated Imagery) und der Videokunst, umfassen seine Arbeiten auch Musik, analoge Grafik und Skulptur.

Paul Valentin (*1990) lebt und arbeitet in München. Von 2012 bis 2019 studierte er Skulptur und zeitbasierte Medien an der Akademie der Bildenden Künste in München in der Klasse von Prof. Stephan Huber und Prof. Alexandra Bircken. Seine Arbeiten wurden u.a. beim European Media Art Festival (Osnabrück), Celeste Prize London (Auszeichnung: Celeste Prize / Super-Young-Prize) und Sluice Biennale London, sowie beim Exchange Rates New York City ausgestellt. 2019 erhielt er den Karl & Faber Preis für seinen Film „Nichts“.

{ Real Alchemy TIME Mirror
2020
Keramikdruck auf Glas-Spiegel
22,32 × 29,31 cm

1



Sophie Thun

Lebendige Projektionsfläche, blinder Fleck, reflektierende Leerstelle oder dekonstruierte Illusion? Sophie Thun schichtet ihren Körper als Bild im Bild und Schauplatz im Raum. Er dient ihr als Werkzeug zur Durchleuchtung gesellschaftlich geschaffener Dogmen und Rollenbilder sowie des Zusammenspiels von Raum und Bildraum, Anwesenheit und Abwesenheit als Frage von Selbst- und Fremdbestimmung. Der intime Prozess des Testens und Ausprobieren mit sich selbst und dem eigenen Werk wird offengelegt. Die Unikate – *teststrip for rosastern* analog zu ihrem Künstlerbuch *Secession* – entwickeln als visuelle Kommentare des Werkprozesses eine Eigendynamik und formulieren eine Bildsprache, die gegenwärtige mediale Diskurse hinterfragt und unterläuft. Ein Lichtschimmer in der Dunkelkammer.

Sophie Thun (*1985) lebt und arbeitet in Wien. Bis 2017 studierte sie Malerei und Fotografie bei Daniel Richter und Martin Guttman an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Ihre Arbeiten waren in Einzel- und Gruppenausstellungen u. a. im C/O Berlin, an der Folkwang Universität der Künste (Essen), bei Camera Austria (Graz), sowie in der Galerie Sophie Tappeiner, und in der Secession (Wien) ausgestellt. Sie sind Teil der Sammlung des Smart Museums (Chicago) und der Verbund Collection (Wien). 2020 wurde sie mit der Projektförderung der DZ Bank ausgezeichnet.

{ teststrip for rosa stern
2020
Teststreifen, Unikate, Motiv variiert
ca. 30 × 15 cm



Olaf Metzel

Aggressive Texturen, materialisierte Kontroversen, soziale Realitäten, zeitgeschichtliche Perspektiven – der Bildhauer Olaf Metzel verhandelt in seinen Arbeiten alltägliche Stoffe als Querschnitt kultureller wie gesellschaftspolitischer Fragen an der Schnittstelle zwischen privatem und öffentlichem Raum. Skulpturale Substanz, unter Druck, in Falten gelegt, weich geschichtet – die materielle Ambivalenz reflektiert destruktive wie produktive Auseinandersetzungen und macht dabei mehrere Wahrnehmungsebenen sichtbar. *Geld* im Spiegel der Kunst – ästhetische Sublimierung, sozialräumliche Reibung, anstößige Kritik oder ironischer Kommentar – das Shirt muss sich jeder selbst anziehen. Der Währungsträger wird zum lebendigen Bestandteil der Edition.

Olaf Metzel (*1952 in Berlin) lebt und arbeitet in München. Neben zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland nahm er u.a. an der documenta 8 und an den Skulptur-Projekten in Münster 1987 und 1997 teil, sowie 1984 und 1990 an der Sydney-Biennale und 1991, 1995 und 2017 an der Istanbul-Biennale. Darüber hinaus wurde er mit einer Vielzahl an Preisen und Auszeichnungen bedacht, seine Werke sind weltweit in zahlreichen Sammlungen und im öffentlichen Raum vertreten.

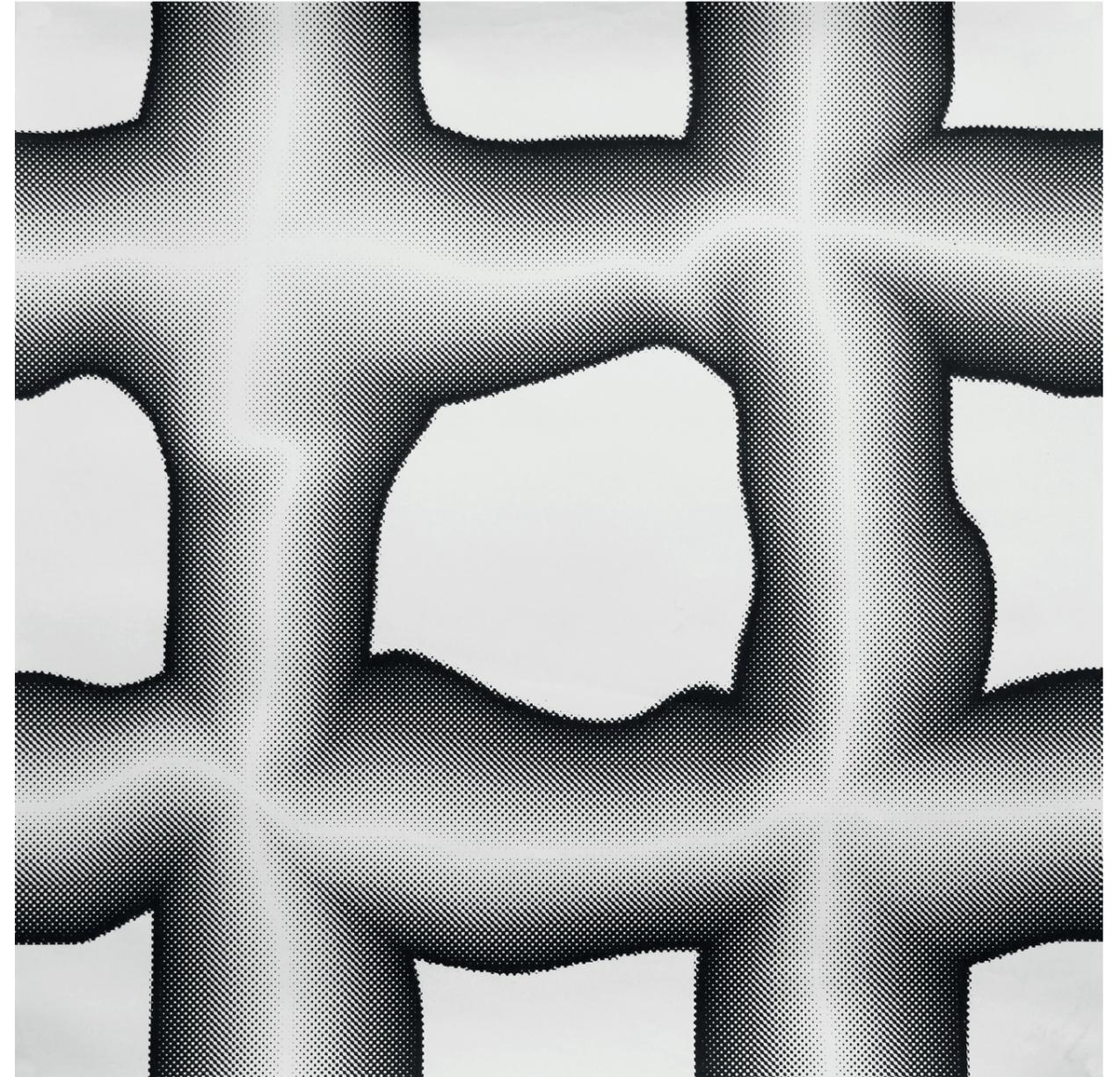


{ Geld
2020
Druck auf Long Sleeve, Rückseite
ca. 52 × 67 cm

Peter Kogler

Das Wechselspiel von Fläche und Raum, Bild und Objekt, Figur und Architektur entfaltet sich in einem Fragment räumlicher Erfahrung. *Ohne Titel* ist das Relikt eines ortsspezifischen Eingriffs, einer wand- und raumbesetzenden Aneignung als 'all over' im Bonner Kunstverein 1996. Die Installation, eine raumzeitliche Matrix im Schwebezustand, die selbstverständliche Koordinaten auflöst und einen selbst zur einzigen Konstante werden lässt. Die wabernde Gitterstruktur nimmt als begehbarer Zeichenraum virtuelle Verschiebungen vorweg und offenbart ortlose Weiten und unendliche Perspektiven. Peter Koglers künstlerisches Schaffen widmet sich den Formen und Rhythmen, Bildern und Codierungen von prozessualen Räumen in einer sich immer weiter vernetzenden Welt.

Peter Kogler (*1959 in Innsbruck) lebt und arbeitet in Wien. Der Medienkünstler gilt als Pionier der computergenerierten Kunst. Neben zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland nahm er u.a. an internationalen Ausstellungen wie der Documenta IX (1992) und X (1997) in Kassel teil und vertrat Österreich bei der Biennale in Venedig (1995). Darüber hinaus wurde er mit einer Vielzahl an Preisen und Auszeichnungen bedacht, seine Werke sind in zahlreichen Sammlungen und Museen weltweit vertreten.



{ Ohne Titel
1996
Siebdruck/Papier
60 × 60 cm

Lukas Kindermann

Fließende Übergänge, Entity-Reality-Modelle, relevante Ausschnitte der realen Welt. *Untitled (Roman Shard)* beleuchtet einen anderen Aspekt von Zeitlichkeit. Eine knapp 2000 Jahre alte Tonscherbe — ein Versatzstück der Menschheitsgeschichte — findet als maschinell gezeichneter 3D-Scan seine technische Übersetzung ins Hier und Jetzt. Abstrahierte Gebilde werden zu räumlichen Strukturen und zeichnen als (im)materielle Formen des Wissenstransfers vielfältige Zusammenhänge und präzise Beziehungsmuster nach. An der Schnittstelle von traditioneller und technischer Darstellung reflektieren Lukas Kindermanns Werke das Universum, seine Materie, Kartographie und ferne Zeit als Monument der zukünftigen Vergangenheit.

Lukas Kindermann (*1984) lebt und arbeitet in München und Reykjavík. Er studierte Medienkunst an der Hochschule für Kunst und Design Karlsruhe (ZKM) und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste München. Neben diversen Lehrtätigkeiten u.a. an der Hochschule für Film und Fernsehen und der Akademie der Bildenden Künste München stellte er u.a. im Centre Pompidou (Paris), in der Kunsthalle Wien, im Badischen Kunstverein (Karlsruhe), im Kunstverein Wilhelmshöhe (Ettlingen), im Haus der Kunst (München), im National Centre for Contemporary Arts (Saint Petersburg), im Living Art Museum/Nýlistasafnið (Reykjavík) und auf der Moscow Biennale for Young Art (Moskau) aus.

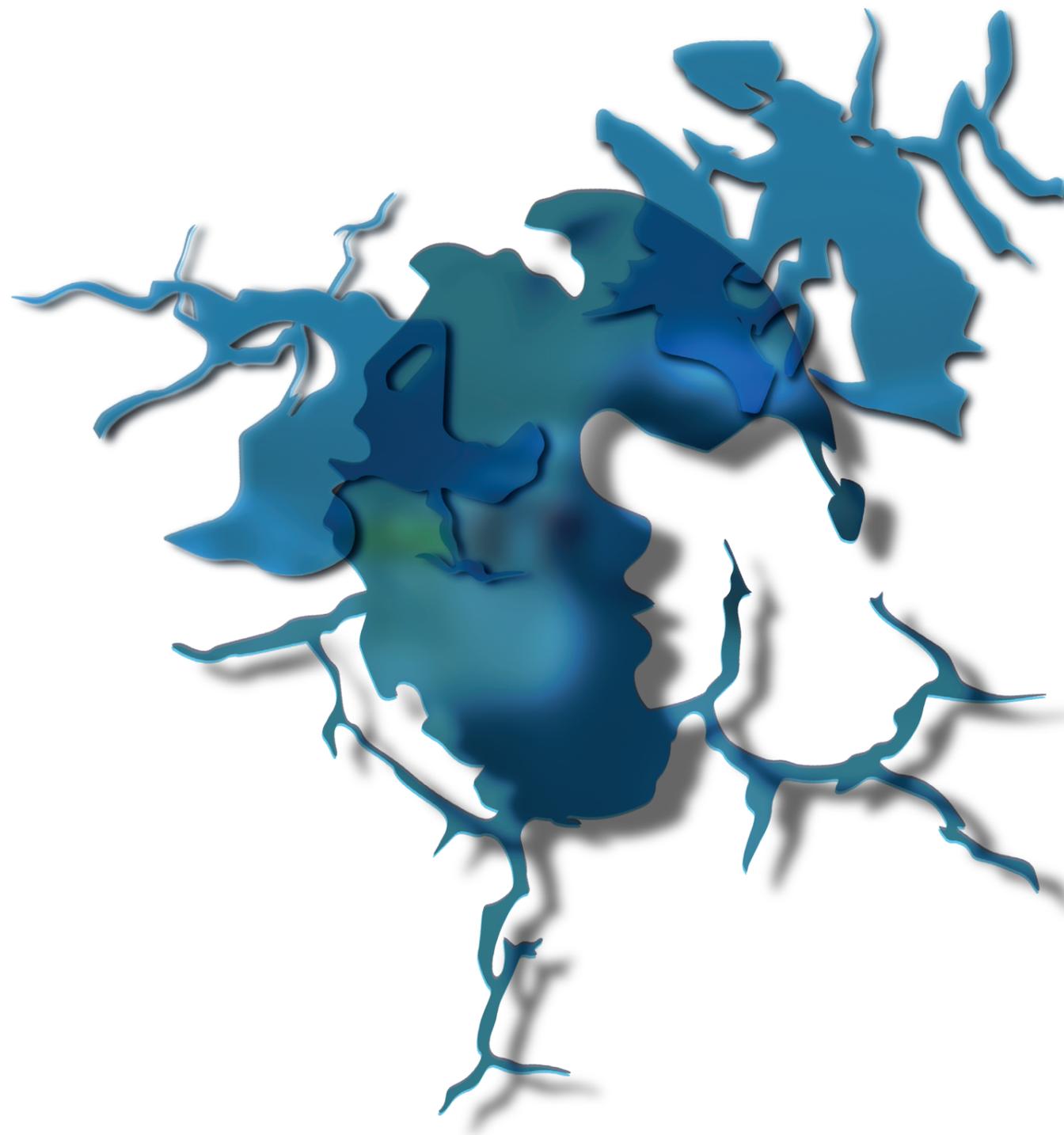
{ **Untitled (Roman Shard)**
2020
Pigmentierte Tusche / Fineliner auf Papier
26,3 × 36,5 cm



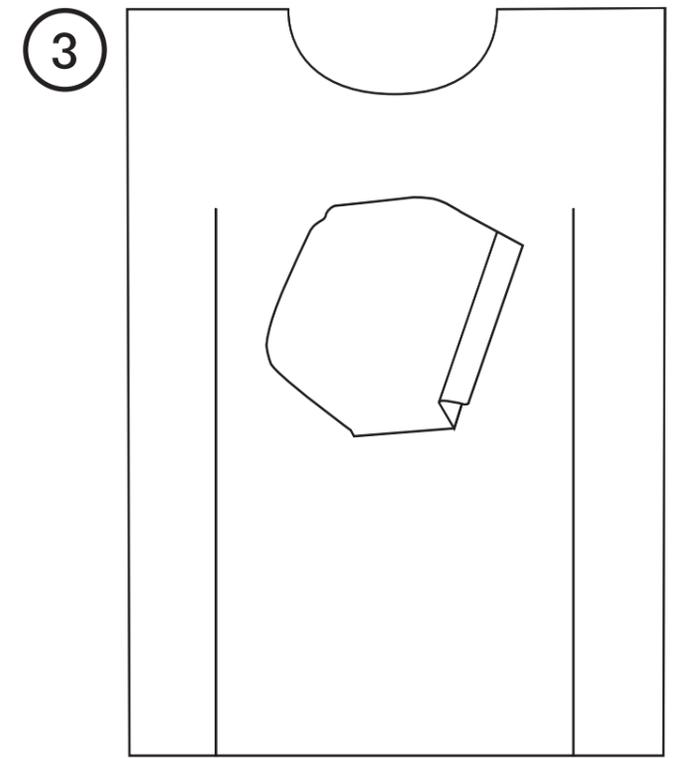
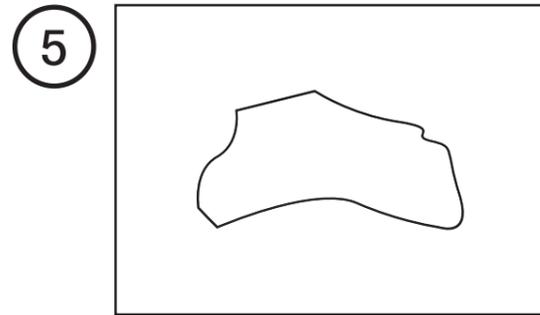
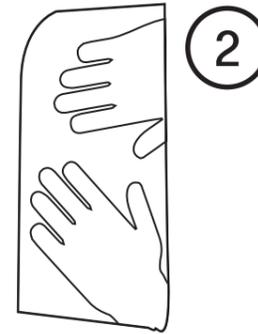
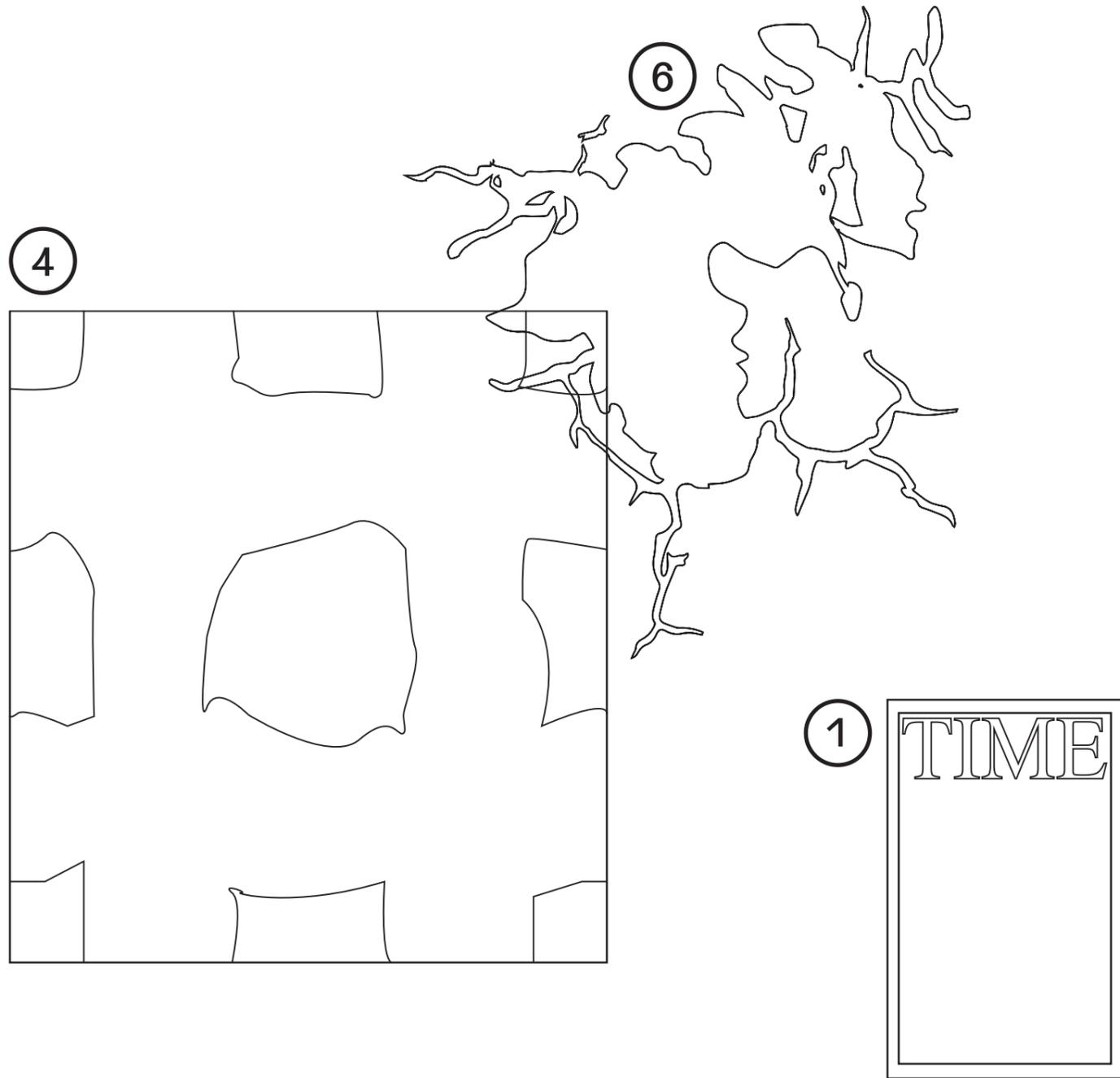
Natalia Jordanova

Pangea Ultima verhandelt die möglichen Konfigurationen eines zukünftigen Superkontinents und zieht Parallelen zwischen dem instabilen Zustand der Meta-Moderne und der gegenwärtigen menschlichen Existenz. Die verschmelzenden Erdteile erscheinen als modulares System, welches sich auf verschiedene Weisen zusammensetzen lässt. Scheinbar fragile, transparente Landschaften stehen im Kontrast zu der scharfkantigen Materialisierung der Erdteile, die Lebens- und Wirkungsweisen im Anthropozän konturieren. Innerhalb ihrer Praxis definiert Natalia Jordanova Beziehungen zwischen Mensch und Technologie, Bild- und Sprachvermittlung und gelangt so zu einem neuen Verständnis von Materialität.

Natalia Jordanova (* 1991 in Sofia) lebt und arbeitet in Amsterdam. Ihre kontextbezogenen Installationen kombinieren Skulptur, Video, Ton, Text und Zeichnung. Sie studierte am Sandberg-Institut in den Niederlanden, an der Königlichen Kunstakademie in Den Haag, an der Nationalen Akademie der Theater- und Filmkunst in Sofia sowie am Central Saint Martins in London. Zuletzt Teilnahme an der Unfair Temporary Museum in Amsterdam, Gruppenausstellung in der Kunstgalerie der Stadt Sofia für den BAZA Award sowie Einzelpräsentation bei Art Rotterdam 2020, wo sie für den NN Art Award nominiert wurde.

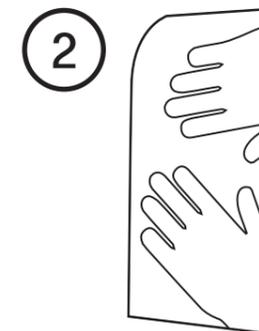
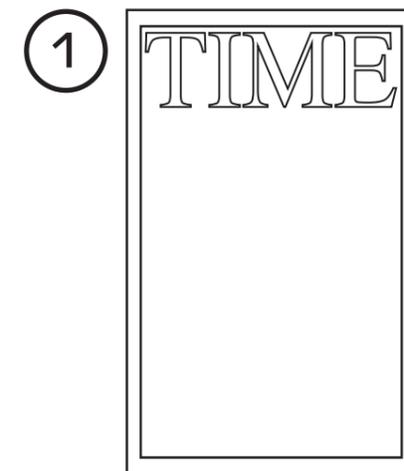
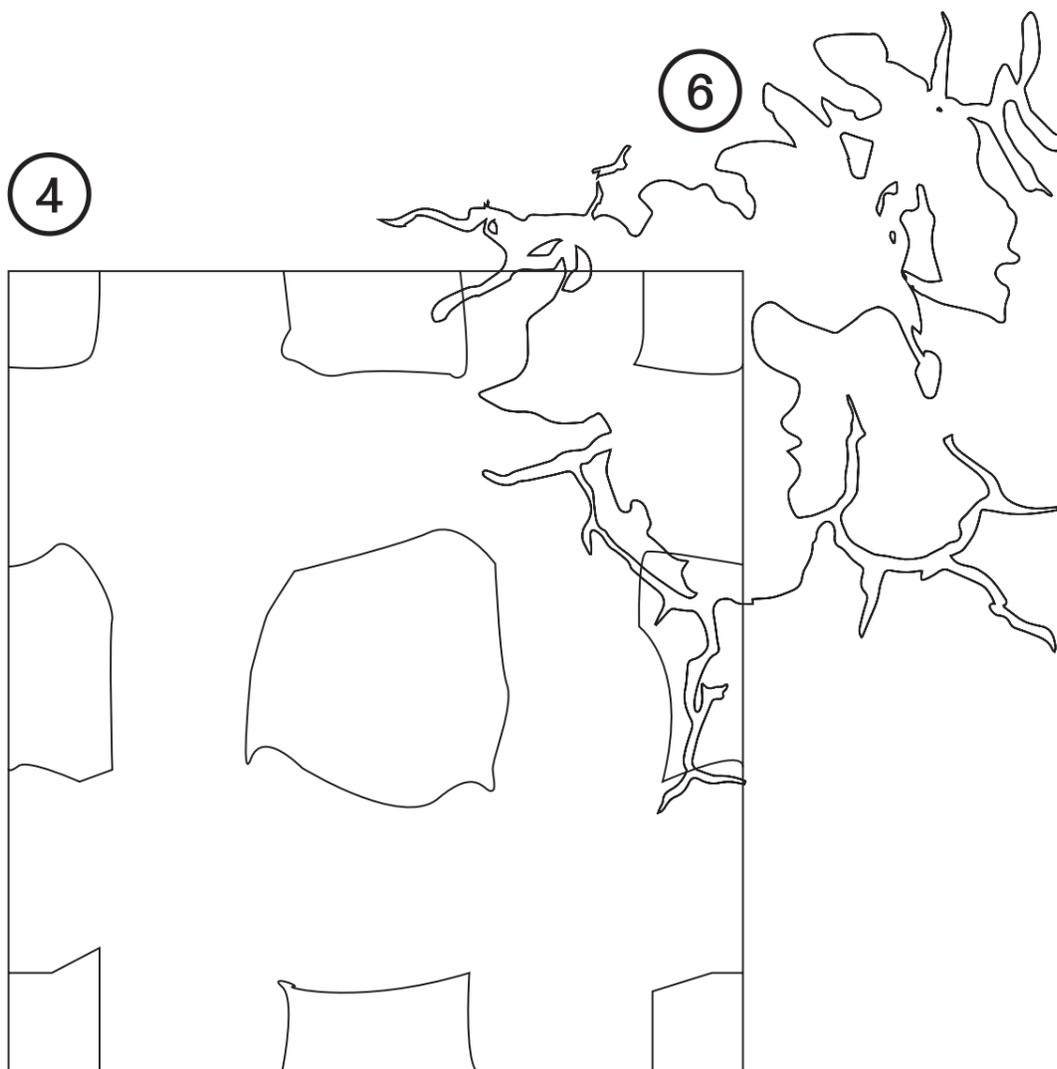
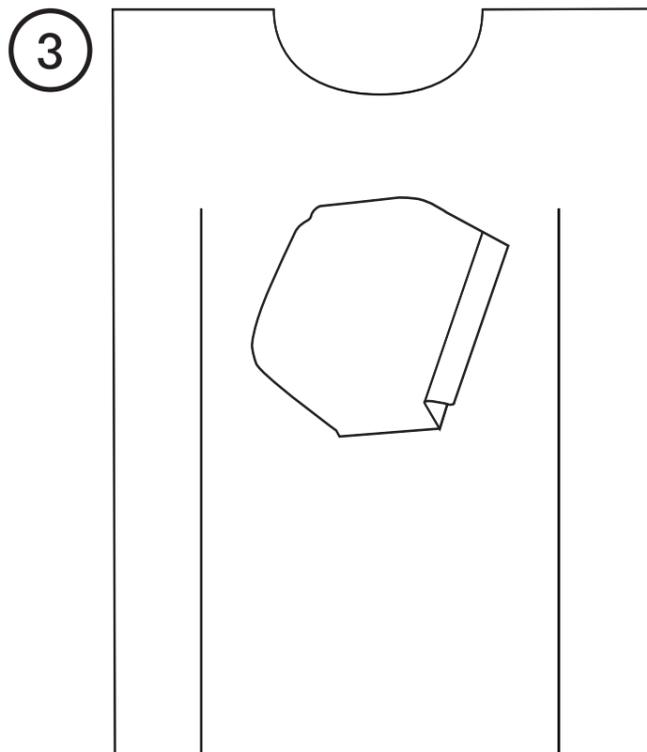
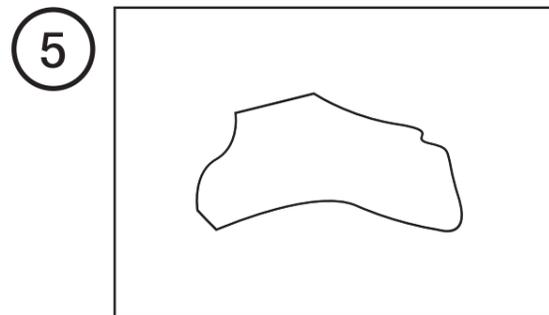


{ Pangea Ultima or Slow enough not to be noticed
2020
Plexiglas
ca. 40 × 40 cm



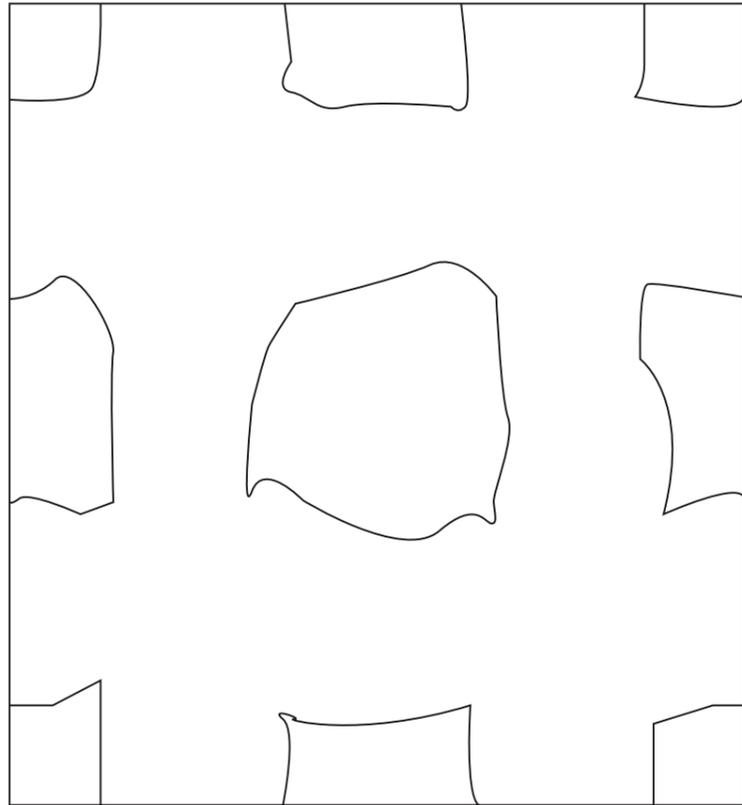
- ① Paul Valentin
- ② Sophie Thun
- ③ Olaf Metzel
- ④ Peter Kogler
- ⑤ Lukas Kindermann
- ⑥ Natalia Jordanova

Kurationsvorschlag I

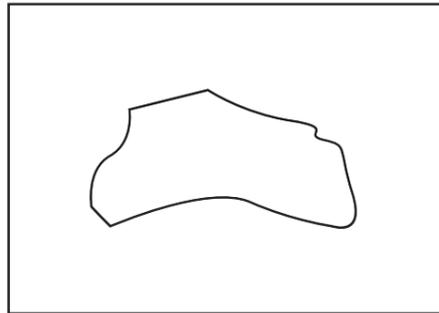


- ❶ Paul Valentin
- ❷ Sophie Thun
- ❸ Olaf Metzel
- ❹ Peter Kogler
- ❺ Lukas Kindermann
- ❻ Natalia Jordanova

4



5



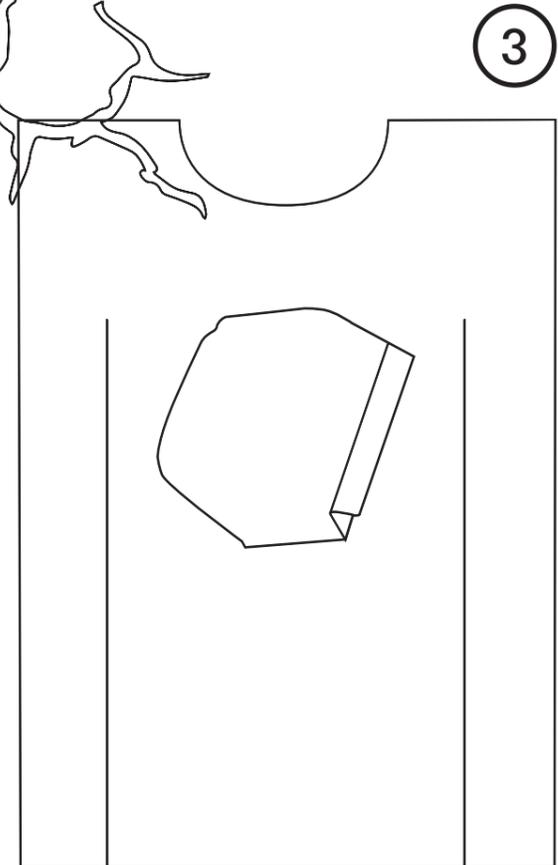
2



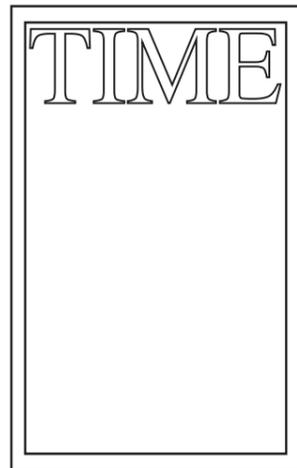
6



3



1



- 1 Paul Valentin
- 2 Sophie Thun
- 3 Olaf Metzel
- 4 Peter Kogler
- 5 Lukas Kindermann
- 6 Natalia Jordanova

